

Viele Eltern wünschen sich in Erziehungsfragen Orientierungshilfe oder Beratung. Familienbildungsangebote leisten einen wichtigen präventiven Beitrag zur Stärkung der Familie. Die Vielfalt der einschlägigen Angebote an Familien- und Elternbildungsmaßnahmen in Deutschland ist eindrucksvoll. Um Transparenz in das Gesamtangebot zu bringen, hat das Bundesfamilienministerium eine Studie zur Bestandsaufnahme von einschlägigen Programmen und Elternkursen in Auftrag gegeben.

Mit der Studie „Bestandsaufnahme und Evaluation von Angeboten im Elternbildungsbereich“ von Prof. Dr. Lösel, Universität Erlangen Nürnberg, liegt erstmals eine repräsentative Untersuchung zu den Angeboten familienbezogener Bildungsmaßnahmen und ihrer Wirksamkeit vor.

Grundlage der Studie war eine bundesweite schriftliche Befragung von 2083 Einrichtungen zu den dort vorgehaltenen Angeboten im Elternbildungsbereich im Jahr 2004. Dabei bezieht sich die Studie ausschließlich auf präventiv ansetzende, kursartig organisierte Angebote, die direkt oder indirekt das Ziel haben, die Erziehungskompetenz in Familien zu fördern und zu stärken.

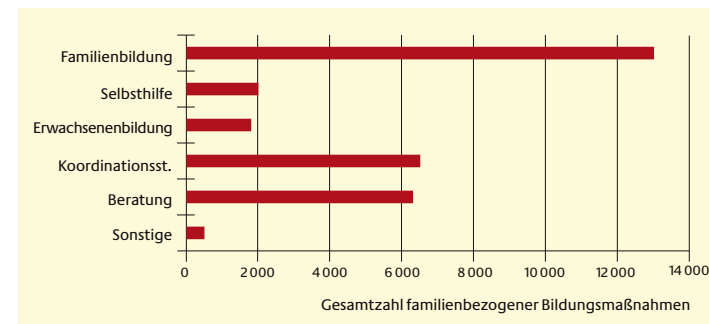
Die Ergebnisse

- Über 2 Millionen Teilnehmer werden in rund 200 000 Elternbildungsangeboten erreicht.
- Der Schwerpunkt der Angebote liegt bei Eltern-Kind-Gruppen (50%) für junge Familien. Die Palette der weiteren Angebote ist breit gefächert: Sie reichen von Geburtsvorbereitungskursen über Erziehungskurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz bis hin zu Kursen zur Vermittlung von Alltagskompetenzen.
- 25% der Angebote richten sich an Familien in besonderen Belastungssituationen (z. B. Trennung und Scheidung).
- Städtische Regionen verfügen über relativ mehr Angebote der Elternbildung als ländliche Regionen.

- Die Teilnehmer sind überwiegend weiblich, Väteranteil 17%, Tendenz steigend.
- 15% der Teilnehmer kommen aus sozial benachteiligten Familien.
- Bei einem Drittel der Maßnahmen finden sich aktive Rekrutierungsstrategien.
- Die evaluierten Angebote zeigen positive Effekte auf Erziehungseinstellung und elterliches Erziehungsverhalten, die auch über einen längeren Zeitraum anhalten.
- Erfolgversprechend sind besonders gezielte Präventionsmaßnahmen, die sich speziell an Familien mit besonderen Belastungssituationen richten, zeitlich und personell relativ intensiv ausgerichtet sind sowie übungs- und handlungsorientiert durchgeführt werden.



Es gibt in Deutschland ein vielfältiges Angebot der Familienbildung sowie intensive Bemühungen, dem Bedarf gerecht zu werden. Insgesamt liegt in den Angeboten der Elternbildung ein erhebliches Unterstützungspotenzial für Eltern zur Bewältigung ihres Erziehungsalltags. Eine Herausforderung ist es, Familien die richtigen Angebote zur richtigen Zeit zu machen.



Die Schlussfolgerungen

Kooperation und Vernetzung

Notwendig sind eine bessere Kooperation zwischen den einzelnen Einrichtungen sowie eine effektivere Vernetzung und Koordinierung der Angebote hinsichtlich regionaler Bedarfsstrukturen. Besonders in ländlichen Regionen gibt es mehr Nachfrage nach qualifizierten Angeboten für Eltern.

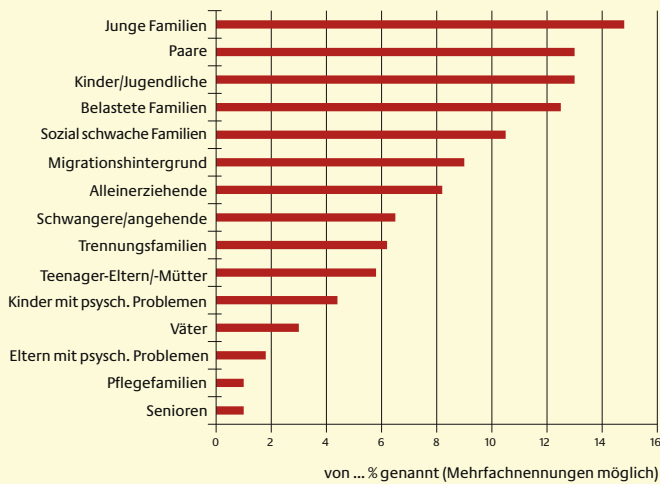
Verstärkung gezielter Maßnahmen

Vor allem für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf müssen gezielte Angebote, die sie frühzeitig erreichen und verlässlich begleiten, ausgebaut werden. Dabei können die vielen offenen Angebote wie beispielsweise Eltern-Kind-Gruppen gut als „Türöffner“ in strukturierte Angebote dienen.

Senkung der Zugangsschwellen

Eltern brauchen einen einfachen Zugang zu Bildungs- und Beratungsangeboten. Eine Verknüpfung der Angebote mit anderen Institutionen am Ort, z. B. Kindertagesstätten, Schulen, medizinischen Diensten und Betrieben, hilft, Eltern besser zu erreichen.

Mehrbedarf für bestimmte Zielgruppen



Qualität und Evaluation

75% der Maßnahmen unterliegen einer Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Diese Initiativen müssen weiter fortgesetzt und auf systematische Wirkungsevaluationen ausgebaut werden, besonders die am weitesten verbreiteten Eltern-Kind-Gruppen.

Koordinierung und Vereinbarungen

Verbände und Organisationen als Träger im Bereich der Eltern- und Familienbildung werden auf der verbesserten wissenschaftlich fundierten Grundlage ihre Arbeit systematisch fortentwickeln. Ziel ist es, Qualität und Wirksamkeit der Angebote zu optimieren. In Fachtagungen und Multiplikatorenschulungen sollen neue Ansätze zur Vermittlung wertebbezogener Erziehung und handlungsorientierte Angebote für Familien mit besonderen Belastungen entwickelt werden. Die Träger der Eltern- und Familienbildung werden verstärkt verbindliche Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen mit kinder-, jugend- und familienbezogenen Einrichtungen durch Kooperationsverträge initiieren.

Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
www.bmfsfj.de

Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 0 18 05/77 80 90*
Fax: 0 18 05/77 80 94*
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmfsfj.de

Stand:

November 2006

Gestaltung:

KIWI GmbH, Osnabrück

Druck:

Koelblin-Fortuna-Druck, Baden-Baden

Für weitere Fragen nutzen Sie unser
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50**
Fax: 0 30 18/5 55 44 00
Montag–Donnerstag 7–19 Uhr

* jeder Anruf kostet 12 Cent pro Minute

** nur Anrufe aus dem Festnetz, 9–18 Uhr 4,6 Cent,
sonst 2,5 Cent pro angefangene Minute



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bestandsaufnahme und Evaluation von Angeboten im Elternbildungsbereich



Die Studie